Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptschriftleiter: Friedrich Hans Schrele. Anzeigenleiter: Alfred Schaffheitle. Sämtliche in Calw. D. A. I. 36: 3577. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM. einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM. einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. – Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 95 | Calw, Dienstag, 25. Februar 1936 | 3. Jahrgang

3,7 Milliarden Mark für Englands Aufrüstung

Eden tritt erneut für das Völkerbundsystem der kollektiven Sicherheit ein

cg. London, 24. Febr.

Am Montag vormittag setzte das britische Kabinett die Reihe seiner Sondersitzungen zur Beratung des Aufrüstungsplanes fort. Die Regierungspläne werden zu Beginn nächster Woche zugleich mit einem Weißbuch zur Begründung der Aufrüstung dem Parlament vorgelegt werden. Es bestätigt sich, daß die Aufrüstungsausgaben mit 300 Millionen Pfund Sterling, also mit der ungeheuren Summe von 3,7 Milliarden Mark, vorgesehen sind.

Wesentlichen Einfluß auf die Gestaltung des Weißbuches wird auch die große außenpolitische Aussprache haben, die am Montagnachmittag im Unterhause begann. In ganz England und auch außerhalb hat man dieser Aussprache mit großer Spannung entgegengesehen, da die Erklärungen des Außenministers Eden seit der Dezember-Aussprache nach dem Rücktritt Sir Samuel Hoares die ersten regierungsamtlichen Aeußerungen zur internationalen Lage sind. Die Absichten der Opposition waren schon am Morgen durch Aeußerungen des „Daily Herald" und der „News Chronicle" bekannt, die die sofortige Inkraftsetzung der Oelsperre gegen Italien forderten. Diese Forderung wurde aber von den „Times" bereits dahingehend beantwortet, daß sie erklärten, die Oelsperre werde weitgehend unterschätzt. In diesem Zusammenhang bemerkenswert ist eine Mitteilung des „Daily Expreß", daß die Regierung den englischen Gewerkschaften einen dreijährigen industriellen „Waffenstillstand" vorschlagen werde, um eine einheitliche und beschleunigte Erzeugung neuer Kriegsschiffe, Tanks, Geschütze und Kriegsflugzeuge zu ermöglichen.

Die Unterhausaussprache

Vor überfüllten Bänken begann am Montag die große Aussprache des Unterhauses über Aufrüstung und Oelsperre; den Anlaß dazu gab die Einbringung des militärischen Nachtragshaushalts von mehr als sieben Millionen Pfund Sterling. Die Sitzung begann mit der üblichen Fragezeit, die diesmal mehr als eine Stunde dauerte.

Ueber die Entwendung des vom „Giornale d'Italia" veröffentlichten Schriftstücks sagte Außenminister Eden, daß es durch eine Indiskretion und einen absichtlichen Vertrauensbruch in die Hände der italienischen Zeitung gefallen sei. Eden bestritt jedoch, daß die Urkunde an sich und insbesondere zu diesem Zeitpunkt einen besonders geheimen Charakter habe, deren Enthüllung die Regierung in Verlegenheit setze oder eine Gefahr für die Interessen des Landes bedeute. Dann machte Eden Mitteilungen über das Zustandekommen des Schriftstücks.

Eden versicherte, daß England an den Sühnemaßnahmen festhalte und es die Politik der britischen Regierung geblieben sei, stetigen und kollektiven Widerstand gegen jeden Angreifer zu leisten. Bei ihrer Entscheidung werde sich die Regierung durch die Entscheidung des Völkerbundes selbst leiten lassen. Es gebe keine Schwäche und kein Schwanken! Eine Stärkung der kollektiven Sicherheit sei die billigste Form der Wiederaufrüstung. Sie sei billiger als eine Wiederaufrüstung innerhalb des Vorkriegssystems der Allianzen und unendlich viel billiger als eine Wiederaufrüstung innerhalb einer Isolierung. England müsse wieder aufrüsten, weil es an Vertrauen in den guten Willen der Nationen fehle, weil diese von Furcht besessen seien.

Die Sieger in der Heeresskimeisterschaft. Mit dem 4mal über 10 Kilometer führenden Staffellauf wurde die Deutsche Heeres-Ski-Meisterschaft abgeschlossen. Den Gesamtsieger stellte das 1. Bataillon des Gebirgs-Jäger-Regiments 99, Kempten. Von links nach rechts: Hauptmann Dauner, Oberjäger Josef Hieble, Gefreiter Bürk, Jäger Solgadi und Jäger Enzenberger. Scherl Bilderdienst

Neuordnung des Genossenschaftsrechts

Berlin, 24. Februar

In seiner Eigenschaft als Präsident der Akademie für deutsches Recht hat Reichsminister Dr. Frank die Bildung eines Ausschusses für Genossenschaftsrecht angeordnet und diesen am Montag zu seiner ersten Sitzung einberufen. Vorsitzender des Ausschusses ist der Präsident der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt Granzow, Stellvertreter der Präsident der Deutschen Zentralgenossenschaftskasse Dr. Helferich.

Die Aufgaben des Ausschusses umschrieb Dr. Frank in seiner einleitenden Ansprache: Auf dem deutschen Gemeinschaftsgedanken und dem Grundsatz der Selbsthilfe aufgebaut, sind die Genossenschaften für eine breite Schicht von Volksgenossen eine aus unserem Wirtschaftsleben nicht mehr wegzudenkende Einrichtung geworden. Trotzdem ist aber zu prüfen, inwieweit die derzeitige Ausgestaltung dieser Einrichtungen den Forderungen des Nationalsozialismus entspricht. Es gilt, die Genossenschaften ihrer grundsätzlichen Bedeutung für das deutsche Wirtschaftsleben entsprechend in die Wirtschaft und Gemeinschaft des Volkes voll einzugliedern und ihnen durch zweckmäßige, rechtliche Gestaltung die Möglichkeit zu geben, ihre wirtschaftlichen Aufgaben im Dienste des Ganzen zu erfüllen.

Deutsch-englische Freundschaft

Lord Londonderry räumt mit den vergiftenden Hetzlügen auf

London, 24. Februar.

Der frühere englische Luftfahrtminister, Lord Londonderry, der kürzlich das Deutsche Reich besucht und auch mit dem Führer und Reichskanzler eine Aussprache gehabt hat, erklärte in einer Rede in Durham — dem Sitz jenes Bischofs, der zum Boykott der 550-Jahr-Feier der Heidelberger Universität aufgefordert hatte — daß die deutschen Luftstreitkräfte nach Abschluß ihrer Ausbildung wahrscheinlich die stärksten der Welt sein würden. Es würde aber eine Folge mangelnder englischer Staatskunst sein, wenn England sich im Kriegsfalle auf der Seite der Gegner Deutschlands befinden sollte; er ist überzeugt, daß die deutsche Nation keine feindseligen Gefühle gegen England hegt. Gewisse einflußreiche Persönlichkeiten haben es für richtig gehalten, zu sagen, daß die Entwicklung der deutschen Luftflotte sich ausschließlich gegen Großbritannien richte. Er, Londonderry, erwidert darauf, ohne zu zögern, daß er daran auch nicht einen Augenblick glaubt. Er hat den stärksten Eindruck aus dem Deutschen Reiche mit heimgenommen, daß das deutsche Volk und die deutsche Regierung von einem Wunsche der Freundschaft mit England beseelt sind. Das letzte, was das Deutsche Reich wünscht, ist eine kriegerische Frontstellung der Nationen und eine Gegnerschaft Englands und Frankreichs.

Lord Londonderry schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß man ihm an zuständiger deutscher Stelle erklärt hat, man fühle sich verpflichtet, Deutschland so zu organisieren, daß es ein Bollwerk gegen den Drang des Ostens nach Westen sei, gegen den Drang der weltumspannenden Lehren der sowjetrussischen Regierung, die mit dem Endziel einer Weltrevolution über die Erde verbreitet werden. Man hat ihm gesagt, daß in jedem Lande Sowjetgelder zur Verbreitung dieser verderblichen Lehren verwendet werden. Von deutscher Seite sei darauf hingewiesen worden, daß England nicht im vollen Umfange die Schwierigkeiten der Lage verstehen könne. Die bolschewistischen Agenten befinden sich überall und wo auch immer der Kommunismus sein Haupt erhebt, wird er von russischem Geld unterstützt.

Im französischen Kabinett berichtete Kriegsminister General Maurin über seine Besichtigungsreise durch die Befestigungen der Ostgrenze und brachte seine Befriedigung über ihren Stand zum Ausdruck.

Schwerpunkt wird konzentriert. Am 1. Mai d. J. werden auf der Schulungsburg Vogelsang für Parteiführerstellen zu erhalten. Die Ausmusterung wird in allen Gauen Deutschlands durch die ersten 500 Nationalsozialisten Unterkunft beziehen, um dort eine durchgreifende Ausbildung Reichsorganisationsleiter Dr. Ley vorgenommen, den wir hier im Kölner Gauhaus der NSDAP. sehen. (Heinr. Hoffmann, M.)

Der Führer bei den ältesten seiner Getreuen

Sechzehnjahrfeier der ersten Massenversammlung der NSDAP.

München, 25. Febr.

In München fand am Montag abend die 16-Jahrfeier der ersten großen Massenversammlung der NSDAP. statt, in der Adolf Hitler die 25 Thesen verkündete. An der historischen Stätte im Hofbräuhaus sprach der Führer, begeistert umjubelt, 1½ Stunden lang zu seinen alten Getreuen. Adolf Hitler überschaute das Aufbauwerk der letzten drei Jahre. Wiederum stellte er in den Vordergrund die unaufhörliche nationalsozialistische Erziehungsarbeit, die jetzt aufs ganze Volk übertragen worden ist, und auf ihre wichtigste Frucht: das unverbrüchliche Vertrauen zwischen Führung und Volk. Die letzten Worte des Führers gehörten dem Dank an seine ältesten Getreuen.

*

In Bremen wurde die Reichsaktion für die Freizeit der Jungarbeiter mit einer Rede des Leiters des Jugendamtes der DAF., Obergebietsführer Artur Axmann, vor tausenden von Jungarbeitern eröffnet.

Abschluß des Jagdbesuches Görings in Polen

Warschau, 24. Februar.

Ministerpräsident Göring traf auf der Rückreise von der Jagd in den Staatsforsten von Bialowiesch am Sonntag nachmittag wieder in Warschau ein. Vor der Abreise nach Berlin, die gegen 22 Uhr erfolgte, fand beim deutschen Botschafter v. Moltke ein Essen statt, an dem polnischerseits Außenminister Beck und Fürst J. Radziwill teilnahmen. Ministerpräsident Göring und Frau Göring wurden auf dem Bahnhof von Außenminister Beck und Frau Beck sowie vom deutschen Botschafter und Frau von Moltke verabschiedet.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Französische Tendenzangst

Paris, 24. Februar

Für die französischen „Sicherheits"-Pläne müssen die Pariser Zeitungsschreiber fast täglich neue Theorien erfinden. Diese Theorien sollen Verbündete ködern und französischen Steuerzahlern die Geldbeutelerleichterung versüßen. Herr Dominique von der radikalsozialistischen „Republique" machte das folgenderweise:

Während der letzten, sich hauptsächlich um Oesterreich handelnden Pariser Verhandlungen habe der Quai d'Orsay die Vertreter der Tschechoslowakei, Rumäniens und Südslawiens gefragt, was die Kleine Entente im Falle eines „Eingreifens des Deutschen Reiches in Oesterreich" tun würde. Die drei Staaten hätten geantwortet: „Wir werden mobilmachen und in dem Maße handeln, wie Frankreich mobilmachen und handeln wird." Darauf hätte man in Paris geprüft, inwieweit die französische öffentliche Meinung eine Mobilmachung für Oesterreich ertragen würde und anscheinend keine Sicherheit gefunden.

Die zweite Sorge sei die Verteidigung. Sie stütze sich auf die Besetzung der Festungslinie Maginots. Von der sowjetrussischen Hilfe halte man nicht allzuviel: In der Ostsee würde eine Demonstration der Roten Flotte wertlos bleiben und im übrigen müßte sich diese Hilfe auf den Einsatz sowjetrussischer Kriegsflugzeuge von der Tschechoslowakei aus beschränken. Nach einer eingehenden Aussprache mit dem Marschall Tuchatschewski, mit Hodza und Starhemberg sei man zu einer neuen militärischen Formel gekommen. Danach sollen zwei französische Heere, ein Berufsheer von fünf, sechs oder mehr in Lothringen kasernierten kriegsstarken Divisionen mit offensiven Aufgaben und ein nationales Heer mit defensiven Aufgaben gebildet werden. Hauptvertreter dieses Planes sei der gegenwärtige Staatsminister Paul-Boncour.

Die französische Gespensterfurcht nimmt nachgerade Formen an, daß die Schreiber solcher Aufsätze gar nicht bemerken, wie sie ihre „Sicherheits"-Theorien zur Angriffstheorie umkrempeln.

Lohnstreiks in Oesterreich legen Autofabriken lahm

Wien, 24. Februar.

In der letzten Zeit sind zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in Oesterreich in verschiedenen Industriezweigen und Betrieben anläßlich der Erneuerung von Lohnverträgen schwere Gegensätze zutage getreten. Vereinzelt kam es sogar zur Arbeitsniederlegung. Da der Gewerkschaftsbund diese Arbeitsniederlegungen vorher gebilligt hatte, stellten sie keine Verletzung des gesetzlichen Streikverbotes dar. Schärfste Formen nahmen die Streitigkeiten bei den bekannten österreichischen Automobilwerken Austro-Fiat und den österreichischen Saurer-Werken an. Wie die christlich-soziale „Reichspost" nunmehr mitteilt, hat sich die Regierung entschlossen, eine Konferenz zwischen hervorragenden Vertretern des Gewerkschaftsbundes und des Bundes der Industriellen einzuberufen, in der die Beseitigung dieser Gegensätze angebahnt werden soll.

Auf dem Ball der österreichischen Heimwehr in den Wiener Konzerthaus-Sälen wurden zahlreiche Stinkbomben geworfen. Das Fest wurde dadurch empfindlich gestört.

Das Ergebnis der Belgrader Aussprache

Sachverständige sollen die wirtschaftliche Zusammenarbeit prüfen

Wien, 24. Februar.

Die Ministerpräsidenten und Außenminister Jugoslawiens und der Tschechoslowakei empfingen Sonntag gegen 20 Uhr die Presse im Außenministerium. Es wurde eine amtliche Erklärung über ihre Beratungen verlesen. Sie besagt u. a., daß die Lage mit besonderer Rücksicht auf die Verhältnisse im Donauraum geprüft worden sei. Die Minister hätten nach eingehendem Gedankenaustausch die Gleichartigkeit ihrer Ansichten in allen Fragen festgestellt, die durch die kürzlichen Ereignisse in zwischenstaatlichen, politischen und wirtschaftlichen Leben auf die Tagesordnung gekommen seien. Auch in Zukunft werde ihre Politik die Erhaltung einer möglichst engen Freundschaft unter den Völkern auf Grund der internationalen Grundsätze des zwischenstaatlichen Rechtes und Friedensanstreben, die im Völkerbundspakt und seinem System der kollektiven Sicherheit ausgedrückt seien. Hinsichtlich der im Donauraum bestehenden Verhältnisse seien die Minister wie in der Vergangenheit bemüht, alle störenden Schwierigkeiten zu beseitigen, die die Grundbedingungen einer gerechten und dauerhaften Lösung jener Fragen vereiteln konnten, die diese Staaten interessierten.

Nach der Verlesung der amtlichen Erklärung sprach der tschechoslowakische Ministerpräsident Dr. Hodza. Er begann mit dem Zitat: „Der Worte sind genug gewechselt, laßt uns nun auch die Taten sehen". Es sei beschlossen, einen Ausschuß von Sachverständigen einzusetzen, der die Einzelheiten der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zu prüfen habe. Die Beratungen sollten sich vorläufig auf die Kleine Entente beschränken. Ein bestimmter Zeitpunkt für die Zusammenarbeit sei nicht vorgesehen. Im zweiten Abschnitt der Ausschußarbeiten solle jedoch die Aufteilung der Ernteüberschüsse auf alle Donauländer behandelt werden. Der Ausschuß sei nicht wesensgleich mit der Wirtschaftskonferenz der Kleinen Entente, die demnächst in Prag zusammentritt.

Im Donauraum herrscht Reisefieber

Kaum hat der tschechoslowakische Ministerpräsident und Außenminister Dr. Hodza die Hauptstadt Südslawiens verlassen, wird auch schon bestätigt, daß — voraussichtlich im April — der polnische Außenminister Oberst Beck der südslawischen Hauptstadt einen Besuch abstatten wird. Offiziell erfolgt dieser Besuch in Erwiderung des Besuches des südslawischen Außenministers Marinkowitsch im Jahre 1932; wer aber die tiefgehenden Gegensätze zwischen Warschau und Prag kennt, wird in dem Besuch Becks in Belgrad jedenfalls eine Kundgebung sehen, daß sich Polen aus den Donauplänen nicht ausschalten läßt.

In Belgrad hat man Hodza keinen Zweifel darüber gelassen, daß Südslawien die Prager Pläne ohne besondere Begeisterung verfolgt. Bei der Festtafel zu Ehren Hodzas erklärte der südslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch in seinem Trinkspruch, daß er zwar die Kleine Entente als unentbehrliche Bürgschaft für die Sicherheit in Mitteleuropa betrachte, daß aber ihre Bestrebungen gegen niemanden gerichtet seien und auch ihre geistige Haltung jede Angriffslust vermeide. Die Kleine Entente sei nämlich ausschließlich zu dem Zwecke gebildet worden, die durch die Friedensverträge geschaffenen Verhältnisse aufrecht zu erhalten. Man sieht in diesem letzten Satz eine neuerliche Betonung der strikten Ablehnung jedes Habsburgerexperiments in Oesterreich.

Demgegenüber versuchte Hodza, seine Pläne mit der Behauptung zu verteidigen, daß die Donaustaaten die Pflicht hätten, durch einen eigenen Beitrag den Frieden zu sichern. Die Regelung der Beziehungen im Donaubecken sei eine der zeitgemäßesten Fragen der europäischen Politik und werde noch lange die Richtung dieser Politik beeinflussen.

Die Belgrader „Prawda" hebt als Ergebnis der Belgrader Verhandlungen hervor daß zunächst die kollektive Sicherheit der Donauländer hergestellt und dann erst wirtschaftliche Abkommen abgeschlossen werden sollen. Erst nach der Bekanntgabe der Stellungnahme Oesterreichs und Ungarns werde es zu einer ersten Konferenz der Außenminister aller Donaustaaten kommen können.

Hodza wird seinen nächsten Besuch in Wien abstatten, dem ein Besuch des österreichischen Bundeskanzlers Schuschnigg in Belgrad folgen soll.

Im übrigen ist bemerkenswert, daß die österreichisch-tschechoslowakischen Wirtschaftsverhandlungen nach wochenlangen Beratungen abgebrochen werden mußten, weil ein Einverständnis nicht zu erzielen war. Der Führer der tschechoslowakischen Abordnung ist nach Prag gereist, um neue Verhaltungsmaßregeln zu holen. Es ist bezeichnend, daß die Pläne Hodzas schon im Vorbereitungszustand auf fast unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen.

Neueste Nachrichten

Die Pfingsttagung des BDA. findet in diesem Jahre in Bremen statt. Sie kehrt ihr Gesicht damit dem Deutschtum in Uebersee zu und gilt darüber hinaus, ähnlich wie die Königsberger Tagung des Vorjahres, dem Deutschtum des Ostens.

Allein im Rhein-Main-Gebiet sind jetzt zwanzig Holztankstellen eingerichtet und im ganzen Reiche laufen zurzeit schon 1500 Holzgasautos, die an 600 über das Reich verteilten Holztankstellen tanken.

Die Lage in Syrien ist weiterhin unverändert ernst. Allenthalben sind auf den Straßen und auf den Dächern in Damaskus Maschinengewehre aufgestellt. Der Belagerungszustand ist tatsächlich verhängt worden.

Die Hauptgeschäftsgegend der amerikanischen Stadt Utica im Staat Newyork wurde letzte Woche in große Aufregung versetzt. An etwa 15 Stellen ereigneten sich weithin hörbare unterirdische Leuchtgas-Explosionen. Zwei Häuser wurden in Brand gesetzt und durch hochfliegende Verschlußstücke von Rohrleitungen zwei Personen verletzt.

Von einem etwa 10 Kilometer entfernt liegenden Felsen sind riesige Lawinen auf das an einem Steilabhang gelegene Camp Bird (U.S.A.) und die dortigen Bergbauanlagen niedergegangen und haben ein Unterkunftshaus und mehrere andere Gebäude verschüttet. 9 Personen sind getötet worden.

Quer durchs Reich

Neue Wege zur Verbrechensbekämpfung

Zum Tage der deutschen Polizei vom 15. bis 20. März wird an zuständiger Stelle erklärt, daß die deutsche Polizei neue Wege zur Verbrechensbekämpfung in enger Zusammenarbeit mit den Volksgenossen zu gehen beabsichtigt. Die Polizei will zum Tag der deutschen Polizei die Oeffentlichkeit über die Listen der Betrüger und anderer Verbrecher unterrichten und Verhaltungsmaßregeln bekanntgeben. Als neues Mittel der Polizei für die Volksaufklärung wird der Film eingesetzt werden. Außerdem wird auch zum Kampf gegen Schäden und Unfallgefahren aufgefordert werden.

Neuer Gesandter in Reval

Der Führer und Reichskanzler hat den vortragenden Legationsrat Dr. Frohwein zum Gesandten in Reval (Estland) ernannt.

Einheitliche Ausbildung der Landwirtschaftslehrer

Der Reichserziehungsminister hat neue, reichseinheitliche Grundbestimmungen für die pädagogische Ausbildung der Landwirtschaftslehrer erlassen. Für die Einrichtung der pädagogischen Ausbildungsgänge sind zunächst sechs Hochschulen für Lehrerbildung, davon in Süddeutschland zwei, vorgesehen. Der Ausbildungslehrgang dauert ein Semester. Unter Aufhebung aller bisherigen Sonderregelungen der Länder treten die neuen Bestimmungen am 1. April 1936 in Kraft.

Treffen der deutschen Kinderreichen in Köln

Der dem Rassepolitischen Amt der NSDAP. angeschlossene Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands veranstaltet vom 6. bis 8. Juni in Köln ein großes Treffen, an dem etwa 50 000 Kinderreiche teilnehmen werden.

Dein Opferwille entscheidet

Todessprung von der Hochbrücke

Kiel, 24. Februar

Montag mittag sprang eine etwa 25 Jahre alte Frau aus Gettorf von der fast 50 Meter hohen Levensauer Hochbrücke in den Nord-Ostsee-Kanal. Die Lebensmüde schlug dabei mit dem Kopf auf den Fuß eines Brückenpfeilers und fiel dann ins Wasser. Obwohl sofort Hilfe zur Stelle war, konnte sie nur noch als Leiche geborgen werden.

Der geheimnisvolle Graue

Roman von Jos Kohlhofer — Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München

48)

„Nach oben!" antwortete Grimsbay unfreundlich.

„Das sehe ich! — Ihre Auskünfte sind langatmig und erschöpfend. Dann wollen wir einen kleinen Ausflug hinaufmachen. Die Herren haben inzwischen die Güte, zu warten!"

Hull grüßte ironisch.

„Solange kann ich nicht warten. Ich muß fort, das ist Freiheitsberaubung", begehrte Cotton auf.

„Sie sind Bill Cotton, wenn ich mich nicht irre. Für Sie interessieren wir uns schon eine geraume Zeit!"

Der Bursche grinste niederträchtig.

„Das tut mir nicht weh. Wer bellt, beißt nicht, und zum Beißen werden Sie bei mir nichts finden. Heutzutage muß jeder anständige Kerl damit rechnen von der Polente angeschnüffelt zu werden; da denkt man sich seinen Teil und die Sache ist abgetan. Es wird noch mal anders werden, Inspektor wenn das verfluchte Kapital enteignet und die großen Herren zum Teufel gejagt sind und der Arbeiter auch mal weiß warum er lebt. Im Osten da haben sie Schluß gemacht mit dem ganzen Zauber, und dort ist jeder 'n Herrgott für sich!" Er spuckte verächtlich aus.

„Hören Sie auf", wehrte Hull entsetzt ab „bei Ihrem Gestammel wird mir übel. Erzählen Sie das doch einem Tauben oder Lahmen, der nicht davonlaufen kann. Das ist geistiges Unkraut und wirres Zeug!" Kopfschüttelnd ging er die Treppe hinauf. Grimsbay und einige Beamte folgten ihm.

Cotton sandte ihm einen giftigen Blick nach.

„Fabelhafte Stube — Teppich, Schreibtisch Bücherschrank, sehr schön sind Sie eingerichtet, Grimsbay. In Dartmoor ist es einfacher!"

Er gab die Schlüssel, nachdem er sie genau betrachtet hatte, einem Detektiv.

„Taylor, walten Sie Ihres Amtes. Weyne und Holm sollen die andern Räume hernehmen. Grimsbay, führen Sie mich zu Ihrem Safe!" befahl Hull.

Dieser sah in höhnisch an.

„Erst haben, dann zeigen. Ich bin kein Millionär, daß ich einen Safe brauche."

„Auch recht. Wenn Sie einen haben, werden wir ihn finden. Und die schwarze Schatulle dazu", ergänzte der Inspektor ungerührt.

Grimsbay erbleichte.

„Es handelt sich immer noch um Kelley. Er hinterließ einen netten Bericht. Wir wissen auch zum Teil, was daraufsteht, und dieser Bericht ist in Ihren Händen."

„Das ist beinahe ein Märchen!"

„Etwa, daß Sie der böse Wolf sind und ich die arme Großmutter", meinte Hull sarkastisch. Es könnte fast stimmen, denn Sie werden noch tief in den Brunnen fallen. Heben Sie die Hände hoch, ich muß Sie einer Leibesvisitation unterziehen. Hoffentlich sind Sie nicht kitzlig!"

Während Grimsbay zähneknirschend der Aufforderung nachkam, suchten die Hände des Inspektors seine Taschen aus. Für die Papiere, die er fand, hatte er nur einen flüchtigen Blick. Anders war es, als er nach verschiedenen Kleinigkeiten ein großes, massives Taschenfeuerzeug in Form eines Revolvers zum Vorschein brachte.

„Reizendes Spielzeug", meinte er, „für nervöse Leute eigentlich ein schreckhaftes Ding. — Sie können die Hände wieder senken — hm — scheint versilbert zu sein!"

Er fingerte an dem Feuerzeug herum und knipste es auf. Dann wog er es prüfend in der Hand.

„Mir wäre es zu schwer!"

Gespannten Auges folgte Grimsbay dem Spiel seiner Finger. Als Hull das Feuerzeug zu den anderen Sachen auf den Tisch legte, glitt ein hämisches Lächeln über sein Gesicht. Dem Inspektor war dies nicht entgangen; er war ein alter, schlauer Fuchs und als er das Stück weglegte, geschah es in bestimmter Absicht.

Gemächlich holte er sich eine Zigarre hervor, biß mit breiten Lippen die Spitze ab und nahm wieder das Feuerzeug in die Hand.

„Feines Kraut", lobte er und paffte einige Züge hinaus. „Rauchen regt an und konzentriert den Geist Grimsbay. Ich kann mir zwar keine teuren Importen kaufen" seine Stimme klang wehmütig, „aber zum Nachdenken genügt auch diese. Sehen Sie, Grimsbay" dieses Feuerzeug will mir nicht aus dem Sinn. Wenn man an der Außenseite nirgends einen Knopf oder eine Feder findet, knipst man es auf und schaut neugierig hinein. Haben Sie sich auf die Zunge gebissen?"

Grimsbays Gesicht nahm eine rötliche Färbung an.

Der Inspektor blickte sich suchend um, das Ergebnis schien ihn aber nicht zu befriedigen. Er knöpfte seinen Rock auf und zog eine Nadel heraus. Mit dieser stocherte er vorsichtig in das Feuerzeug hinein, wobei er Grimsbay nicht aus den Augen ließ.

„Scheint ein bißchen kompliziert zu sein, fast wie ein Kreuzworträtsel. Bloß muß man da mit dem Geist hineinstochern. — Aha — es hat geknackt!"

Am Kolben des Revolvers sprang eine Klappe auf. In dem dahinter befindlichen Behälter lagen zwei kleine, seltsam geformte Schlüssel.

„Da hätten wir ja die Ausreißer!" äußerte sich Hull zufrieden. „Prächtige Safeschlüssel haben Sie sich zugelegt; ich beneide Sie darum!"

„Die gehn Sie einen Dreck an. Her damit!" Grimsbay, außer sich vor Wut, drang auf den Inspektor ein und streckte gierig die Hand nach seinem Eigentum aus.

„Zurück!" Hulls Haltung veränderte sich augenblicklich. „Hände weg, oder ich lasse Sie abführen", befahl er mit scharfer Stimme. „Ich habe nicht die Absicht Ihnen das Feuerzeug vorzuenthalten, aber die Schlüssel werde ich vorläufig in Verwahrung nehmen bis der Safe gefunden ist!" Er nahm die beiden Schlüssel heraus und steckte sie ein.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 25. Februar 1936

80 Jahre alt

Den 80. Geburtstag darf morgen Michael Dürr, in der Biergasse in Calw wohnhaft, begehen. Der von Altensteig gebürtige Jubilar ist von Beruf Müller und zweiundvierzig Jahre lang in den Ver. Deckenfabriken beschäftigt gewesen. Das Schicksal nahm dem noch Rüstigen von vier Kindern drei, sodaß nach 47jähriger Ehe nur die Ehefrau und ein Sohn den seltenen Tag mit ihm feiern können. Möge dem Jubilar noch ein recht freundlicher Lebensabend beschieden sein!

Schulung der Straßenwarte

Das Straßen- und Wasserbauamt Calw führt kommenden Donnerstag gemeinsam mit den Kreisverbänden Calw, Herrenberg, Nagold und Neuenbürg und unter Mitwirkung der Gauwaltung der Deutschen Arbeitsfront im Saalbau Weiß in Calw eine Schulungstagung für Straßenwarte durch Im Verlauf dieser Tagung werden Gauberufsreferent Diekmann über „Unsere Arbeit — Dienst an der Nation" und Bezirksbaumeister Henne über die „Dienstaufgaben des Straßenwarts" sprechen. Anschließend hält Gau-Betriebsgemeinschaftswalter Rösler einen weltanschaulichen Vortrag. Eine Stunde der Kameradschaft beschließt die Schulungstagung.

Vom Liederkranz Dachtel

Der Liederkranz Dachtel hielt letzten Samstag im Gasthaus z. „Rößle" seine Hauptversammlung. Vereinsvorstand Breitling begrüßte mit herzlichen Worten die Erschienenen und gab einen kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr. Zwei Mitglieder sind durch Tod aus den Reihen der Sänger gerissen worden: Ehrenmitglied Wilh. Nonnenmacher und der pflichtgetreue Sangesbruder Edmund Weiß, mit denen der Verein zwei seiner Besten verloren hat. Die beiden Verstorbenen wurden durch Erheben von den Sitzen geehrt. Der von Kassier Erbele vorgetragene Kassenbericht zeugte trotz der Aufwendungen für den Besuch des Kreisliederfestes in Freudenstadt von einer sparsamen Kassenführung, während der von Schriftführer Karl Renz verlesene Jahresbericht ein Bild von der vielseitigen Arbeit des Vereins in und außerhalb der Gemeinde ergab. Die Neuwahlen ergaben nur wenig Aenderungen. Für den zurückgetretenen Kassier Erbele wurde durch Zuruf Ernst Breitling, Maurer gewählt; in den Vereinsbeirat wurde für den verst. E Weiß Eug. Schmid berufen. Nach reger Aussprache fand die durch Sängerwahlspruch und Liedervorträge verschönte Hauptversammlung ihr Ende.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Unbeständiger Witterungscharakter, dabei aber, besonders später, vielfach aufheiternd, nur noch vereinzelte Niederschläge, in höheren Lagen zum Teil als Schnee, Temperaturen tagsüber im allgemeinen meist über null Grad, leichter Nachtfrost.

„Moralischer Sumpf?"

Eine badische Nachbarzeitung weiß unter den sensationellen Schlagzeilen „Moralischer Sumpf ausgehoben" und „Wieder 5 Sittlichkeitsverbrecher festgenommen!" einer staunenden Mitwelt allerneueste „Skandale" aus dem Kreis Calw aufzutischen. Nicht weniger als „anderthalb Dutzend Sittlichkeitsverbrecher" sollen „den Langen bevölkern" — wem ständen da nicht die Haare zu Berge ob solcher Verkommenheit? — und aus Aichelberg allein sind gleich fünf (!) Männer wegen „fortgesetzter sittlicher Verfehlungen" eingeliefert worden. Kurz, der „moralische Sumpf" im Kreis Calw ist fertig!

Wir danken für diesen blühenden Unsinn und erteilen die verdiente Maulschelle. Es ist schlimm genug, daß neuerdings wieder in drei Gemeinden des Kreises vereinzelte Fälle von sittlichen Verfehlungen aufgedeckt worden sind und unser Amtsgerichtsgefängnis mehr Insassen wie üblich beherbergt. Das „anderthalb Dutzend" ist natürlich ebenso erfunden wie die „fünf Aichelberger Sittlichkeitsverbrecher". Aber man nenne uns den Bezirk, wo derartige traurige Verirrungen nicht vorkommen! Die grundanständige Bevölkerung des Kreises Calw hat keine Lust, durch unwahre Berichte in Verruf zu kommen. Sie verwahrt sich gegen solchen Unfug!

Vereinheitlichung des Bedienungsgeldzuschlags

erst im kommenden Jahr!

Die Fachgruppe Beherbergungs-Gewerbe teilt mit:

Die Fachgruppe Beherbergungsgewerbe ist seit längerer Zeit bemüht, einen einheitlichen Bedienungsgeldzuschlag im gesamten Reich durchzuführen, der für Beherbergung 15 Prozent und für Verpflegung 10 Prozent betragen soll. Die erhebliche Verschiedenheit in den einzelnen Tarifordnungen läßt es jedoch schon rein verwaltungstechnisch nicht zu, daß der einheitliche Zuschlag bereits in der kommenden Saison durchgeführt werde. Dagegen ist das Ziel der Fachgruppe erreicht, daß im kommenden Jahr 1936 im ganzen Reich ein Bedienungsgeldzuschlag erhoben wird. Ueber seine einheitliche Regelung schweben noch Verhandlungen. Die Bezirke, die bisher einen Zuschlag von 20 Prozent für die Beherbergung erhoben, haben bei den Treuhändern der Arbeit angeregt, den Zuschlag auf 15 Prozent zu senken. Andererseits soll in den Gebieten, in denen der Zuschlag auch für die Beherbergung 10 Prozent beträgt, eine Heraufsetzung auf 15 Prozent angestrebt werden.

Vom 1. April ab werden in Deutschland die Hotelgutscheine zur Einführung kommen.

Das Verwundetenabzeichen

Zum 3. Jahrestag der nationalsozialistischen Erhebung haben der Reichsminister des Innern und der Reichsarbeitsminister eine Verordnung über das Verwundetenabzeichen erlassen. Sie beseitigt Unbilligkeiten und Härten der bisherigen Bestimmungen und eröffnet vielen Tausenden von Kriegsbeschädigten, die seinerzeit das Verwundetenabzeichen trotz Vorliegens der Voraussetzungen nicht erhalten haben, die Möglichkeit nachträglichen Erwerbs. Anträge sind an das örtliche zuständige Versorgungsamt zu richten. Auskunft über das zuständige Versorgungsamt geben die örtlichen Gemeindebehörden, sowie die Fürsorgestellen. Die Antragsfrist beginnt am 1. März und läuft bis zum 31. Dezember 1936.

Sühne für grobe Unsportlichkeit

Vor dem Amtsgericht Neuenbürg hatten sich sechs Angeklagte aus Schwann und einer aus Conweiler zu verantworten. Am Sonntag, den 10. November 1935, fand in Schwann ein Fußballspiel des Schwanner Vereins gegen den Wurmberger Fußballklub statt. Nach Ansicht der Schwanner Spieler und Zuschauer soll der Schiedsrichter in zwei Fällen eine Fehlentscheidung getroffen und ein Spieler von Wurmberg soll ungewöhnlich rauh gespielt haben. Dies erzeugte unter den Schwanner Spielern und Zuschauern Erregung; ein Angeklagter griff den Schiedsrichter tätlich an. Das Spiel wurde abgebrochen. Es entstand, wie mehrere der 20 geladenen Zeugen bestätigten, ein Getümmel; es wurde wild drauflosgehauen.

Trotz der gründlich geführten Beweisaufnahme konnten die Vorgänge bei dem unsportlichen Spiel nicht im einzelnen restlos aufgeklärt werden. Drei Angeklagte wurden freigesprochen. Die andern erhielten 80 Mark Geldstrafe oder 16 Tage Gefängnis, 40 Mark Geldstrafe oder 8 Tage Gefängnis, 25 Mark Geldstrafe oder 5 Tage Gefängnis und 15 Mk. Geldstrafe oder 3 Tage Gefängnis. Im Interesse des Ansehens des Sports ist dringend zu fordern, daß in Zukunft solche Spielausgänge sich nicht wiederholen. Das Urteil soll gewissen „Sportsleuten" eine Warnung sein.

Aus den Nachbarbezirken

Weilderstadt, 24. Febr. Der Fasching ist in dem alten Weil als ehemaliger Reichsstadt Tradition. Während früher zur Fastnachtszeit auf dem geräumigen Marktplatz Volksschauspiele stattfanden, befaßt sich seit einigen Jahren die Narrenzunft „Aha!" mit der Durchführung des Faschings. Daß am Sonntag in Weilderstadt etwas los war, zeigte der große Menschenzustrom: In überfüllten Eisenbahnzügen, mit Autos, Autobussen, auf Lastwagen und auf Schusters Rappen strömten Tausende der alten Keplerstadt zu, und der diesjährige Faschingsumzug hat auch alle früheren in den Schatten gestellt.

Nagold, 24. Febr. Die neugebildete H.J.-Segelfliegerschar hat unter Anleitung des DLV. 18 Segelflugzeug-Modelle gebaut, die am Sonntag nebst einigen Modellen der hies. Schulen zum Vergleichsfliegen zugelassen waren. Im Anschluß an den Wettbewerb führten Fluglehrer Hennefarth-Calw und Roll-Wildberg trotz ungünstiger Witterung am Heiligen Kreuz wohlgelungene Segelflüge durch.

Schwarzes Brett

Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

Calw, den 25. Februar 1936

Partei-Organisation

NSDAP. Kreisleitung Calw. Der Schulungsbrief für Februar ist von den Ortsgruppen und Stützpunkten in der Kreisgeschäftsstelle abzuholen.

NSDAP. Ortsgruppe Calw. „Unser Wille und Weg" sowie der neue Schulungsbrief sind von den Zellenleitern und den Einzelbestellern in der Geschäftsstelle in Empfang zu nehmen.

Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront — Kassenwaltung. In letzter Zeit wurden wieder verschiedentlich Aufträge erteilt, ganz gleich welcher Art, ohne vorher die Genehmigung der Kassenwaltung einzuholen. Wir weisen nochmals darauf hin, daß jede Rechnung, welche vorgelegt wird und vorher nicht durch die Kassenwaltung genehmigt wurde, grundsätzlich abgelehnt wird.

NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Calw. Heute Dienstag, 20 Uhr, Heimabend.

Vom Kniebis, 24. Febr. Während der letzten Wochen weilte der württ. Ministerpräsident Mergenthaler zur Erholung auf dem Kniebis. Er wohnte im Kurhaus „Lamm" und trieb, solange es ging, Schisport.

Stuttgart, 24. Febr. Freitag nachmittag um 18 Uhr 22 wurde an den württembergischen Erdbebenwarten Stuttgart, Ravensburg und Meßstetten ein schwaches Nahbeben aufgezeichnet. Der Bebenherd liegt wahrscheinlich im Gebiete der Schwäbischen Alb.

Aus Baden. Wie im vergangenen Jahre weilen auch in diesem Winter wiederum etwa 30—40 auslanddeutsche Jungen aus Paris im Schwarzwald. Die Jungen sind in der Jugendherberge Todtnauberg untergebracht und haben wie in Paris hier stundenweise Unterricht. Durch Fahrten lernen sie ihre deutsche Heimat, vor allem den Schwarzwald kennen und lieben. — Freiburg i. B. bereitete der Olympia-Siegerin Christl Cranz einen begeisterten Empfang. Die Heimatstadt ließ ihr als Geschenk einen Kleinkraftwagen überreichen.

Das deutsche Turnen im Umbruch der Zeit

In Calw hielt am Sonntag der Turnkreis 8 Nagold den 3. Kreisturntag

Letzten Sonntag fand in Anwesenheit aller Vertreter der beteiligten Vereine im Saalbau Weiß in Calw der 3. Kreisturntag des Turnkreises 8 Nagold statt, zu dem bekanntlich auch die Turnvereine unseres Kreises zählen. Die Turntage dienen der Neuausrichtung auf die Ziele, die den Turnern im Dienste am deutschen Volk gesteckt sind, Zielen, die der deutschen Turnerei schon von Anfang an durch ihren Gründer Friedrich Ludwig Jahn gegeben waren. Seit der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus wurden diese Jahnschen Ziele wieder besonders deutlich herausgestellt und um sie zu erreichen, sind allmählich auch die äußeren Formen der Turnerei gesprengt worden. Im Zuge des Neuaufbaues der deutschen Leibesübungen hat sich in organisatorischer Hinsicht innerhalb der DT. manches geändert. Am 23. November 1935 hat die DT. den bahnbrechenden Schritt getan und hat selbst ihre Auflösung beschlossen, um eingebaut werden zu können in die große Organisation des deutschen Sportes, des Reichsbundes für Leibesübungen, der mit dem 1. Januar 1936 offiziell in Kraft getreten ist.

Im Zeichen dieser großen und bedeutenden Wandlung stand auch der Kreisturntag des Turnkreises 8 Nagold. Seit der Neueinteilung der Deutschen Turnerschaft in neue Gaue und Kreise, war er der dritte Kreisturntag und wird der letzte gewesen sein innerhalb des Verbandes der DT. In Zukunft werden ihn die Kreistage des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen ablösen; es werden also nicht mehr die Turner allein, sondern alle anderen Angehörigen des DRfL. sein, die er zur jährlichen Rückschau, zum jährlichen Ausblick, zusammenführt.

So hieß es am Sonntag für die Turner gewissermaßen Abschied nehmen von einer Organisation, von einem Verband, innerhalb dem sie seit Jahren und Jahrzehnten treuen Dienst an der deutschen Leibesübung und damit fürs Volk geleistet haben. Dieses Abschiednehmen war aber nicht etwa eine traurige Angelegenheit, sondern vielmehr ein Schritt, den man freudig tat im Hinblick darauf, daß der Turnerei innerhalb des DRfL. neue und größere Aufgaben geworden sind und noch harren und im Hinblick darauf, daß der Abschied von der kleinen Organisation des seitherigen Verbandes doch nur der Weg ist zur Erfüllung des Jahnschen Zieles, das heißt: ein einig deutsches Turner- und Sportlervolk.

Am Anfang des dritten Kreistages stand eine kurze Feierstunde, gegeben von Unterkreisdietwart Pg. Eberle-Calw, geweiht dem Gedenken der Toten der grauen und braunen Armee, dem Gedächtnis der Helden von Verdun, dem Gedächtnis Horst Wessels, dessen Todestag am Sonntag war, geweiht auch dem Gedächtnis des Turnerführers Max Schwarze. DT-Kreisführer Dr. Eisele, der den Kreistag eröffnet hatte und ihn leitete, entbot sodann den Erschienenen herzlichen Willkommgruß: so den vollzählig anwesenden Vertretern der Kreisvereine, ferner den Gästen, dem Bürgermeister der Stadt Calw, den Vertretern der Kreisleitung und ganz besonders dem DT.-Gauführer, Dr. Obermeyer-Stuttgart, und dem Gaugeldwart Börner-Plochingen. Außerdem wurde noch ein Extragruß den in erfreulich großer Zahl erschienenen Ehrenmitgliedern des Turnkreises 8, den altbewährten Turnerkämpfern zuteil.

Nachdem DT.-Kreisführer Dr. Eisele über die Bedeutung dieses letzten Kreisturntages, in ähnlichem Sinne wie zu Anfang geschildert, gesprochen hatte, und nachdem noch ein frischfrohes Turnerlied den Verlauf der Tagung würzte, gab er einen kurzen Abriß von der Geschichte des

Turnkreises 8 Nagold im Jahre 1935

seiner Arbeit, seinen Sorgen, aber auch seinen Erfolgen. All dies sei hier kurz genannt: Es gab auch im vergangenen Jahr wieder eine Reihe turnerischer Höhepunkte, Stationen auf dem Wege zum Einbau der DT. in die große Organisation der deutschen Leibesübungen, in den DRfL. An erster Stelle dieser Höhepunkte steht der Deutsche Turntag, verbunden mit der 75-Jahrfeier der DT. auf der Coburg. Nach Coburg kam das erste Gaufest des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen (43. Landesturnfest) in Schwenningen, gestaltet von den schwäbischen Turnern, richtungweisend für die fernere Zukunft des DRfL. Auf Schwenningen folgte innerhalb des eigenen Kreises 8 die 50-Jahrfeier des Turnvereins Wildbad, verbunden mit Gerätemeisterschaften, ferner sind noch eine Reihe kleinerer, jedoch bedeutsamer Anlässe zu erwähnen.

Kreisführer Dr. Eisele sprach dann weiter von der Mitgliederbewegung innerhalb des Kreises. Es gab einerseits Zuwachs; der Turnverein Oberhaugstett konnte in den Kreis aufgenommen werden. Einige andere Vereine dagegen sind finanzieller Gründe wegen gegangen; man hofft, daß sie sich wieder erholen und den Weg zurückfinden. Zur Sprache kam die Nachwuchsfrage, die seitens der Alten viel Verständnis für die neuen Aufgaben der heutigen Jugend erheischt.

Kreisturnfest 1936 Anfang Juli in Calw

Im Jahre 1936 steht im Mittelpunkt aller turnerischen Arbeit und Vorbereitung das Kreisturnfest, das — voraussichtl. am 5. Juli — in Calw stattfinden und mit dem 90. Jahr. Stiftungsfest dieses Vereins verbunden werden soll. Um das Kreisturnfest haben sich auch Engelsbrand und Höfen beworben. Der geeigneteren geographischen Lage wegen wählte man jedoch Calw. Dafür soll Engelsbrand möglichst mit einem Bergfest berücksichtigt werden.

Zwischen der Tagesordnung entbot dann Bürgermeister Göhner den Turnern noch seinen und der Stadt Calw Gruß und hieß die Turner schon im Voraus zum Kreisturnfest in Calw willkommen.

Viel Klärung in schwebenden Fragen brachten die anschließenden Ausführungen des eben von Berlin mit neuen Erfahrungen zurückgekehrten DT.-Gauführers Dr. Obermeyer. Um es kurz zu fassen und doch das Wesentliche zu sagen: **Die Sprengung der DT. bedeutet nicht Rückschritt und nicht Auflösung, sondern eigentlich nur Umzug in das größere Gebäude des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen. Hier Garde zu sein, sei Ehrenpflicht der Turner.** Also heiße die Parole für den einzelnen Vereinsvorstand und Fachwart, für den einzelnen Turner überhaupt: Weiterarbeiten in gleicher Treue und Hingabe wie seither und um die Sorgen der Organisation sich nicht kümmern, sondern sie den hiezu Berufenen überlassen. Der DT.-Gauführer sprach dann noch über eine ganze Reihe organisatorischer Dinge, die jedoch alle noch im Werden sind.

Ehrungen. DT.-Gauführer Dr. Obermeyer durfte zu seiner und aller Freude drei bewährten alten Turnern, Gent, Weißer und Schöninger, je einen Ehrenbrief des Gaues 15 Württemberg der Deutschen Turnerschaft überreichen. — An diese Ehrung schloß sich gleich die andere an: DT.-Kreisführer Dr. Eisele durfte für treue und selbstlose Mitarbeit an der Sache der deutschen Turnerei den Ehrenbrief des Kreises 8 Nagold verleihen an Jörgen-Neuenbürg, Höhn-Neuenbürg, Kainer-Neuenbürg, Späth-Engelsbrand, Vereinsvorstand Schittler-Altensteig, an den 2. Kreisführer Kienzle-Neuenbürg, an Kreisoberturnwart Pantle-Calw und an Kreisgeldwart Krapf-Altensteig.

Geldliches. Lehrreiche Ausführungen machte sodann der Geldwart des Gaues 15 der DT., Börner-Plochingen. Er zeigte einmal in aller Kürze, an Hand von Beispielen aus der täglichen Praxis, wie ein Verein geldlich wirtschaften darf und wie er es nicht darf. Er berührte in diesem Zusammenhang insbesondere auch die verschiedenen Steuer-,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Unfall- und Haftpflichtfragen, ferner das Verhältnis zur „Stagma". Hinsichtlich der Unfall- und Haftpflichtfrage erhob er die eindringliche Mahnung: Helft Unfälle verhüten, gebt Hilfsstellung.

Der Kassenbericht von Kreisgeldwart Krapf-Altensteig brachte im großen und ganzen eigentlich nur Erfreuliches. Die Vereine sind — mit nur einer Ausnahme, die aber auch wieder durch besonders schwierige finanzielle Verhältnisse bedingt ist — durchweg ihren Verpflichtungen nachgekommen. Und weil der Kreis im letzten Jahr kein eigenes Kreisturnfest durchführte, sondern sich ganz auf Schwenningen konzentrieren konnte, konnte der Voranschlag eingehalten, ja sogar ein kleiner Ueberschuß gemacht werden, insofern, als noch einige Vereine sich neuangemeldet haben. Der Voranschlag für 1936 weist wegen des vorgesehenen Kreisturnfestes etwas höhere Ausgaben auf. Sie können jedoch wieder entsprechend ausgeglichen werden. Den Revisionsbericht erstattete der 2. DT.-Kreisführer, Kienzle-Neuenbürg. Die Kasse ist durchaus in Ordnung. Dem Geldwart konnte Entlastung erteilt werden.

Die turnerische Arbeit

Viel Erfreuliches brachte auch der Jahresbericht von Kreisoberturnwart Pantle-Calw. Die Arbeit hat sich im Laufe des letzten Jahres um das Mehrfache des vorgesehenen Pensums erhöht, dementsprechend waren aber auch die Erfolge. So vor allem beim Gaufest in Schwenningen, wo der Kreis 8 mit rund 250 Wettkampfteilnehmern, mit 175 Freiübungsturnern und 25 Fahnen vertreten war, 27 Wettkampfrichter stellte, andererseits aber auch 25 Vereins- und 151 Einzelsiege (Kränze) sich holen konnte. Einen breiten Raum in der Jahresarbeit nahm die Lehrgangsarbeit ein, sowohl im Männer- als auch im Frauenturnen. Die Früchte haben sich bereits gezeigt und werden sich weiter zeigen. Die Lehrwarte sind nunmehr in einer Kartei erfaßt. Beim Frauenturnen gabs noch einige Schwierigkeiten hinsichtlich des Nachwuchses, für das Männerturnen, dem wichtigsten Zweig, wird dementsprechend viel Mühe verwendet. Ebenso läßt der Kreis auch dem Spielwesen besondere Pflege angedeihen. Noch mehr als seither sollen die Sommerspiele (Faustball usw.) gepflegt werden. Für Schwimmen und Fechten bestehen nunmehr besondere Fachämter. Die seitherigen Fachwarte werden jedoch als Verbindungsleute im Kreisführerstab beibehalten. Der Schwimmbetrieb in den einzelnen Vereinen, die irgendwie Gelegenheit zum Schwimmen überhaupt haben, soll unbedingt Auftrieb bekommen. Das Ringtennisspiel soll als neues und in seinen Reizen noch viel zu wenig bekanntes Spiel in unseren Vereinen Eingang finden; organisatorisch gehört es zum Fachamt 1 Turnen.

Der Kreisoberturnwart wies dann noch auf eine Reihe anderer wichtiger Punkte hin, so auf die Fahrpreisermäßigungsscheine, die Lehrgangsteilnehmern, dem Kreis und den Vereinen, Fahrgelderspannis von 50 Proz. ermöglichen. Schließlich gab der Kreisoberturnwart noch den Arbeitsplan für 1936 bekannt auf dem als Hauptpunkt das Kreisturnfest in Calw steht. Besonderer Wert wird heuer auf die Lehrgangsarbeit gelegt und zwar nicht nur seitens des Kreises, sondern der Turner überhaupt.

Dem Kreisoberturnwart, der auch die Vorbereitungen zum Kreisturntag in vorbildlicher Weise getroffen hatte, wurde für seine ersprießliche und umsichtige Arbeit der Dank aller zuteil. Unter Verschiedenes wurde dann noch bekannt gegeben, daß sich als neuer Kreisverein Stammheim angemeldet habe; er wurde dementsprechend begrüßt. Noch ein Schlußwort, dann klang der dritte Kreistag in einem „Sieg-Heil" auf Führer und Volk und mit dem Lied „O Deutschland hoch in Ehren" aus.

Entwicklung der Gewerbe- u. Handwerkerbanken

in Württemberg im Jahre 1935

Die nunmehr vorliegenden Rohbilanzen der 108 gewerblichen Kreditgenossenschaften in Württemberg zeigen, daß auch in den letzten beiden Monaten des Jahres die schon zu den vorausgegangenen Bilanzterminen festgestellte Entwicklung unverändert angehalten hat.

Die Bilanzsumme beträgt vorläufig 261 Millionen, gegen Ende 1934 243 Millionen. An Geschäftsguthaben und freien Reserven sind 35,7 Millionen, gegen Ende 1934 34,2 Millionen zu verzeichnen. Die anvertrauten Gelder stiegen von 185,4 Millionen Ende 1934 — trotz ansehnlicher Beteiligung der Kundschaft an den verschiedenen Reichs-Emissionen und ohne die Zinsgutschriften pro 1935 — auf 203 Millionen.

Die den Mitgliedern gewährten Kredite betragen unverändert wie 1934 210 Millionen. Dabei ist beachtenswert, daß Ende August und Ende Oktober 1935 an Ausleihungen 214 Millionen zu verzeichnen waren. Es dokumentiert dies die lebhafte Betätigung auch der gewerblichen Kreditgenossenschaften Württembergs im kurzfristigen, der Arbeitsbeschaffung dienenden Kreditgeschäft.

An flüssigen Mitteln — Kasse, Wechsel und Bankguthaben — waren Ende 1935 48,5 Mill. gegen Ende 1934 38 Mill. vorhanden. Dabei haben sich auch die Bestände an eigenen Wertpapieren mit nunmehr 14 Millionen in 1935 — vor allem durch die Uebernahme von Reichspapieren — nahezu verdoppelt.

Die gesteigerte Liquidität der Gewerbe- und Handwerkerbanken in Württemberg setzt solche in die Lage, allen begründeten Kreditansprüchen gerecht zu werden.

Marktberichte

Schweinepreise. Hall: Milchschweine 21 bis 27, Läufer 40 Mk. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 25 bis 32, Läufer 40 bis 80 Mark. — Ulm: Milchschweine 22 bis 29 Mk. je Stück.

Fruchtpreise. Nagold: Weizen 10.80, Gerste 9.80, Ackerbohnen 10.80 Mark. — Ulm: Hafer 8.30 Mark. — Reutlingen: Gerste 9.50, Haber 8.40 bis 9.10, Weizen 10.40 bis 10.90 Mark je Zentner.

Amtliche Bekanntmachungen.

Mädchenmittelschule Calw.

Die Aufnahmeprüfung

für die Mädchen, die aus der 4. Grundschulklasse oder einer höhern Klasse (Altersgrenze 12 Jahre) in die Mittelschule übertreten wollen, findet am **Dienstag, den 3. März, vorm. 8 Uhr,** im Schulhaus in der Badstraße statt. Für auswärtige Schüler sind Schulzeugnisse vorzulegen. Die Anmeldung kann sofort mündlich oder schriftlich geschehen.

Die Mädchenmittelschule führt bis zum 9. Schuljahr. Im letzten Jahr wird neben den übrigen Fächern noch Unterricht in Stenographie, Buchführung, Maschinenschreiben und Hauswirtschaft erteilt. Weitere Auskunft erteilt das Rektorat.

Rektorat der Volks- und Mittelschule Calw:
Eberle.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Althengstett belegenen, im Grundbuch von Althengstett Heft 739 Abteilung 1 Nr. 1 und 3 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des

Ernst Wohlgemuth, Bäckermeisters und Wirts
in Althengstett

eingetragenen Grundstücke

a) Geb. Nr. 125	Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Nebengebäuden und Hofraum	7 a 31 qm
Parz. Nr. 2618/4	Ziergarten samt Mauer	70 qm
Parz. Nr. 2618/10	Gemüsegarten	1 a 14 qm
		9 a 15 qm
	an der Stuttgarter Straße,	
b) Parz. Nr. 1618/6	Baumgarten Lindenäcker beim Haus	7 a 20 qm

am 15. Januar 1936 amtlich geschätzt:

zu a) Vorkriegswert: 30 410 RM., jetziger Wert: 25 410 RM.,
zu b) „ „ : 1 440 RM., „ „ : 1 440 RM.,
Zubehör: 5 000 RM.,

am Freitag, den 17. April 1936, vormittags 9 Uhr

auf dem Rathause in Althengstett versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 27. Dezember 1935 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands tritt.

Calw, den 22. Februar 1936.

Kommissär: Bezirksnotar Grathwohl.

Stadtgemeinde Weilderstadt.

Stateichen- u. Wertlaub-Holz-Verkauf.

Am **Dienstag, den 3. März 1936,** nachmittags 1 Uhr kommen im **Stadtwald Steckental** im öffentlichen Aufstreich stammweise und in kleinen Losen zum Verkauf:

Eichen: 102 St. mit fm A—F rd. 1,5 I., 20 II., 32 III., 28 IV., 4 V. Kl:
Rotbuchen: 2 St. mit fm A rd. 2 III. Kl.
Eschen: 23 St. mit fm A—N rd. 3 V., 1,5 VI. Kl.
Ahorn: 6 St. mit fm A—N rd. 0,5 IV., 2 V. Kl.
Birken: 8 St. mit fm A—N rd. 2 V., 0,5 VI. Kl.
Linden: 2 St: mit fm N rd. 0,5 V. Kl.

Losverzeichnisse bei der Revierförsterstelle erhältlich. Zusammenkunft nachm. 1 Uhr am Bahnwarthaus Steckental.

Der Bürgermeister: Schütz.

Calw, 25. Februar 1936.

Danksagung

Für alle erwiesene Liebe und Teilnahme aus nah und fern während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben unvergeßlichen Mannes und Vaters

Gustav Bozenhardt

Einzugsbeamter a. D.

danken wir herzlich. Ferner für den ehrenden Nachruf von Herrn Bürgermeister Göhner sowie für die große Ehre, welche ihm von seiten seiner ehemaligen Vorgesetzten und Polizeikollegen zuteil wurde. Wir danken Herrn Stadtpfarrer Schüz für seine trostreichen Worte sowie Schwester Barbara für ihre liebevolle Pflege. Für die überaus vielen Kranz- und Blumenspenden herzlichen Dank, auch allen denen, welche ihm das letzte Geleite gaben.

Familie Bozenhardt

Zwerenberg

Stammholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft freihändig

730 Festm. Stammholz in 9 Losen.

Schriftliche Angebote wollen bis **Donnerstag, den 27. ds., nachmittags 4 Uhr,** in Prozenten der Landesgrundpreise beim Bürgermeister eingereicht werden, durch den auch Loszettel bezogen werden können.

Zuschlagsfreiheit bleibt vorbehalten. **Der Bürgermeister.**

Nichts haßt der Mensch so sehr wie Aufdringlichkeit.

Darum zieht auch Jedermann die vornehm zurückhaltende Zeitungs-Anzeige jedem andern Werbemittel unbedingt vor. Das gilt auch für die jetzige Werbezeit wieder.

Freiwillige Sanitätskolonne

Sämtliche Mitglieder nehmen **heute abend** an der **Vorführung der Gasschutzzelle** teil. Antreten 6 Uhr am Rathaus.

Der Kolonnenführer.

Auf dem Lande, in der Nähe von Calw, ist eine neue

4-Zimmer-Wohnung

mit Küche, Waschküche, Kellerräume und schönem Garten sofort oder später **zu vermieten.** Die Wohnung ist sommerlich und wird vom Mieter nur allein bewohnt.

Freundl. Angebote erbeten unter **H. H. 94** an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Hirsau

2-Zimmerwohnung

auf **1. April** zu vermieten

Luise Labadié

Kundschaft will geworben sein, ergo kann man auf fleißiges Inserieren nicht verzichten.

Zavelstein

Habe ca. 20—25 Zentner

Heu

zu verkaufen.

Jakob Rentschler

Verkaufe

2 Rinder

G. Furthmüller, b. „Adler"
Stammheim

Von **Mittwoch, 26. Febr.** ab ist der

Laden im „Hirsch" wieder geöffnet.

Otto Schlatterer.

Schon seit Urzeiten ist die wundervolle Kraft bekannt, die uns die Natur in ihren Gesundheitskräutern schenkte. In zahlreichen Teesorten bieten wir erprobte Vorbeugungsmittel, Abwehrkräfte gegen die Feinde des Körpers!

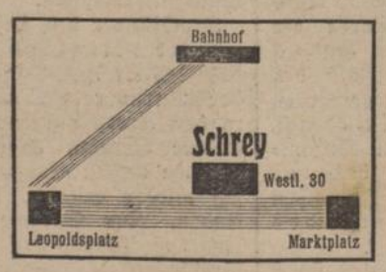
Drogerie Bernsdorff

Das Heimat- und Amtsblatt ist unentbehrlich.

Es ist für deine Interessen geschrieben und hergestellt, und kann dir durch gar keine andere Zeitung ersetzt werden.

Laß dich daher nicht von Fremden von deinem Eigenbesitz abbringen.

Sporthaus Schrey



umgezogen nach

Westl. 30

Pforzheim

Für **Aschermittwoch!**

Stockfische Pfd.	32
Kabliau i. ganz., Pfd.	22
Kabliaufilet Pfd.	38
Bücklinge Pfd.	30 u. 26
Lachsheringe 3 St.	25
Bismarckheringe, Rollmöpse, Gelee-heringe 1-Lt.-Dos.	75 ½ Lt. 42
Griesmaccaroni gefärbt, Pfd.	38
Eierbandnudeln in Pergaminpackg. Pf.	50
Mischobst II. ½ Pf. Btl. i. ½ Pfd. Pckg. 48	32
Aprikosenpulp 10 Pfd-D. 5.40, Pfd.	60
Kranzfeigen Kranz	12 u. 15
Smyrna-Feigen Pfd.	38

Pfannkuch 3% Rabatt